

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Wilhelm Brockhaus - *3. Februar 1907 in Bochum, †14. Mai 1983 in
Wuppertal : mit 1 Abbildung

Kersberg, Herbert

1985

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-190854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-190854)

Wilhelm Brockhaus

* 3. Februar 1907
in Bochum

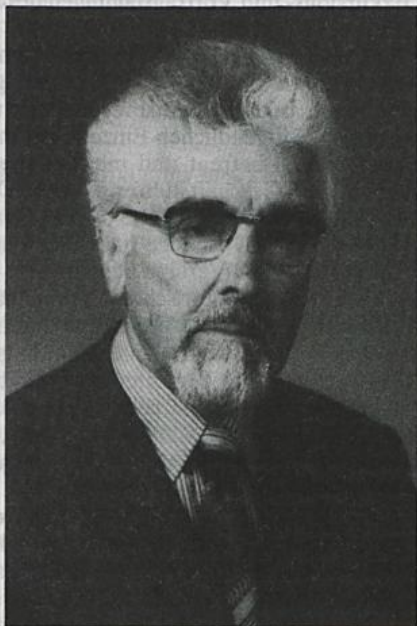
† 14. Mai 1983
in Wuppertal

Herbert Kersberg

Mit 1 Abbildung

(Eingegangen am 30. 10. 1984)

Professor Wilhelm BROCKHAUS ist 1983 von uns gegangen. Viele Freunde trauern um einen gütigen und ungewöhnlich selbstlosen Menschen, eine große Zahl ehemaliger Studenten und heutiger Lehrer verdankt dem Fachwissenschaftler, Didaktiker und Pädagogen grundlegende Erkenntnisse, naturwissenschaftlich interessierte Bürger kannten ihn als engagierten Vortragsredner und Exkursionsleiter. Bürgerinitiativen für Umweltschutz, politische Parteien, Friedensbewegungen und philosophische Arbeitskreise erlebten Wilhelm BROCKHAUS als überzeugenden Diskussionsredner. Für den Tierschutz und den konsequent damit verbundenen ethisch begründeten Vegetarismus war er auf der deutschen und internationalen Ebene der Welt-Vegetarier-Union eine herausragende Persönlichkeit. Die Wissenschaft schließlich verliert mit Wilhelm BROCKHAUS einen vielseitigen Denker und Forscher mit einem hohen Maß an Arbeitsleistung und einer Fülle entscheidender Anregungen.



W. Brockhaus.

Wilhelm BROCKHAUS

* 3. 2. 1907

† 14. 5. 1983

Der Natur- und Landschaftsschutz in Nordrhein-Westfalen besaß in Wilhelm BROCKHAUS einen energischen und sachkundigen Streiter. Er gehörte bis zu seinem Tode dem Beirat bei der Höheren Landschaftsbehörde in Arnsberg und lange Zeit auch dem Beirat bei der Obersten Landschaftsbehörde in Düsseldorf an.

Naturwissenschaftliche Vereine, der Westfälische Heimatbund mit seiner Fachstelle für Naturkunde und Naturschutz, die Geographische Kommission für Westfalen in Münster, deren Ehrenmitglied er war, das MAGNUS-SHWANTJE-Archiv und der LEONARD-NELSON-Kreis in der Philosophisch-politischen Akademie in Hannover verdanken ihm eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit, häufig auch in den Aufgaben des Vorstands.

Die Bedeutung des Wirkens von Wilhelm BROCKHAUS für lokale oder regionale Vereinigungen mit natur- und landschaftskundlichen Arbeitsschwerpunkten einschließlich der breiter angelegten heimatkundlichen Forschung verdient eine besondere Hervorhebung. Er gehörte zu den Gründern der Naturwissenschaftlichen Vereine in Berleburg (1946) und Lüdenscheid (1948) sowie zu den sehr aktiven Mitgliedern der Naturwissenschaftlichen Vereine in Dortmund und Wuppertal und des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens in Bonn. Er zählte es zu den Aufgaben seiner Tätigkeit als Hochschullehrer in der Lehrerausbildung und auch in der Lehrerfortbildung, solchen Vereinigungen im Interesse einer Weiterentwicklung der naturwissenschaftlichen Kenntnisse und einer Verbesserung des Unterrichts möglichst viele interessierte Studenten und Lehrer zuzuführen. Sie sollten hier fortlaufende Anregungen erfahren, ein Forum für die Darlegung eigener Forschungsarbeiten und erlangter Fähigkeiten, z. B. in spezieller Artenkenntnis, finden und schließlich zu einem ständigen, qualifizierten Nachwuchs in diesen Gesellschaften beitragen. Diese Gesichtspunkte wurden besonders deutlich in den jahrzehntelangen, wenn auch mit aller Bescheidenheit gegenüber der „großen Wissenschaft“ vorangetriebenen Bemühungen, Lehramtsstudenten vor allem mit den Fachrichtungen Geographie und Biologie zu einer aktiven Teilnahme an den Exkursions- und Vortragstagungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens anzuregen.

So gehörte es bereits seit Anfang der 50er Jahre zu den gewohnten Bildern der Tagungen, wenn Wilhelm BROCKHAUS mit größeren Studentengruppen anreiste und mit ihnen die örtliche Jugendherberge oder ein entsprechendes Jugendheim belegte. Hier schlossen sich auch die verschiedenen jugendlichen Einzelteilnehmer an, und so bildete „die Jugend“ – immer besonders liebevoll betreut und mit zahllosen kleinen Hilfeleistungen gefördert von der langjährig tätigen Geschäftsführerin, Frau Dr. Käthe KÜMMEL – ein wesentliches äußeres Merkmal dieser Tagungen. Viele dieser „Ehemaligen“ sind heute noch Mitglieder des Naturhistorischen Vereins, manche haben an ihren jeweiligen Wohnorten entscheidend zu der Entwicklung örtlicher Vereine beigetragen.

Als Mitglied des Vorstands des Naturhistorischen Vereins hat Wilhelm BROCKHAUS in der Kontakthaltung zwischen Hochschule und Verein eine besondere Aufgabe gesehen.

Wilhelm BROCKHAUS wurde am 3. Februar 1907 in Bochum geboren und wuchs in dem kleinen Handwerks- und Geschäftshaushalt der Eltern auf. Er besuchte die (naturwissenschaftlich orientierte) Oberrealschule in Bochum, bekannte sich schon früh zu den Aktionen und Zielen der Deutschen Jugendbewegung, war Mitglied der „Weltjugendliga“ und studierte von 1927–1932 an den Universitäten in Bonn, Berlin, Kiel und Münster. Hier legte er auch das Staatsexamen für das Lehramt an Höheren Schulen in den Fächern Biologie, Physik und Chemie ab, Geographie blieb Neigungsfach. Nach der Referendarausbildung (als sog. „B-Referendar“ ohne Parteizugehörigkeit und Aussicht auf eine Anstellung als Gymnasiallehrer) erhielt Wilhelm BROCKHAUS 1935 eine Anstellung als Hilfslehrer an einer Volksschule in Bochum, ab 1936 als Lehrer an einer Volksschule in Dortmund, ab 1938 war er als Mittelschullehrer in Dortmund tätig, und nach einer kurzen Militärzeit wurde er 1944 Studienrat an einem Dortmunder Gymnasium, mit dem er bis 1945 nach Baden-Baden evakuiert wurde.

Nach Kriegsende siedelte Wilhelm BROCKHAUS über in die Heimat seiner Frau in das Wittgensteiner Land nach Laasphe und Schüller und war 1946 in Berleburg im höheren Schuldienst und in Lehrerbildungskursen tätig. Im Herbst 1946 wurde er als Dozent für das Fach Biologie und ihre Didaktik an die neu gegründete Pädagogische Akademie in Lüdenscheid berufen, wo er bis zu deren Auflösung im Jahre 1953 als einziger Fachvertreter

lehrte. Die floristische Erforschung des Sauerlandes wurde nach den früheren pflanzengeographischen Kartierungen von Dortmund aus zum Schwerpunkt der Geländearbeiten dieser Jahre, deren wissenschaftliches Ergebnis er gemeinsam mit seinem Lehrer und Freund Hermann **BUDDE**, Professor an der Universität Münster, als „Die Vegetation des Südwestfälischen Berglandes“ [1954; *Decheniana* (Bonn) **102 B**, 47–275] herausbrachte.

Im Jahre 1953 übernahm Wilhelm **BROCKHAUS** eine Dozentur im Fach Geographie an der Pädagogischen Akademie und späteren Pädagogischen Hochschule in Wuppertal. Hier wurde er auch als ordentlicher Professor berufen. Zu seinen vielen Tätigkeiten in der akademischen Selbstverwaltung bis zu seiner Emeritierung an der Gesamthochschule Wuppertal im Jahre 1973 gehört auch das Amt des Rektors der Hochschule von 1961–1963.

Auch in Wuppertal schloß sich Wilhelm **BROCKHAUS** dem Naturwissenschaftlichen Verein an, und er unterstützte ihn durch seine aktive Mitarbeit vor allem in der Geographischen Sektion durch Vorträge und Exkursionen und durch heimatkundliche Beiträge.

Zu den bevorzugten Exkursionsgebieten von Wilhelm **BROCKHAUS**, die er wegen ihrer modellhaften Erscheinungen unter geomorphologischen, klima- und vegetationsgeographischen und geoökologischen Fragestellungen immer wieder gern mit Studenten aufsuchte, gehörten vor allem das Hochsauerland, die Niederrheinische Bucht und das Niederrheinische Tiefland, das Mittelrheintal, die Vulkaneifel und das Moseltal, der Oberrheingraben mit Kaiserstuhl, Schwarzwald und Vogesen, die Schwäbische Alb, Hegau und Bodenseegebiet, die nördlichen Kalkalpen, die deutsche Nordseeküste mit den vorgelagerten Inseln und Schleswig-Holstein.

Größere Exkursionen führten in die Westalpen und nach Südfrankreich, nach Korsika und Israel, in die Türkei, nach Polen, Skandinavien und nach Island.

Zu Fernreisen, vor allem mit Gruppen ehemaliger Studenten, kam Wilhelm **BROCKHAUS** im wesentlichen erst nach seiner Emeritierung: nach Nord- und Mittelamerika, nach Südwestafrika und nach Indien mit Ladakh.

Auf vielen Exkursionen wurde Wilhelm **BROCKHAUS** von seiner Frau begleitet, die ihn dabei vor allem als Botanikerin unterstützte. Ohne ihre jahrzehntelange fachliche und menschliche Mithilfe wäre das außerordentlich reiche Wirken von Wilhelm **BROCKHAUS** nicht möglich gewesen.

Zur Bedeutung von Wilhelm BROCKHAUS für den Tierschutz und den Vegetarismus

Wilhelm **BROCKHAUS** war seit seiner Studentenzeit Vegetarier. Dabei haben von Anfang an gesundheitliche Erfahrungen aus der vegetarischen Lebensweise eine wesentlich geringere Rolle gespielt als ethische. Zwar lag der Schwerpunkt seiner Ernährungslehre in der detaillierten Begründung einer vielseitigen und ausgewogenen pflanzlichen Kost mit dem „vollen Korn“ und einer möglichst schonenden Behandlung der Pflanzenteile bei ihrer Zubereitung als Nahrungsmittel (hoher Rohkostanteil). Auch die heilsame Wirkung des Fastens und anderer Formen einer naturgemäßen Lebensweise hatten bei Wilhelm **BROCKHAUS** durch eigene Erfahrung einen hohen Stellenwert. Das entscheidende Argument für den Vegetarismus blieb jedoch die ethische Forderung, „daß möglichst kein Tier für die menschliche Existenz getötet oder geschädigt werden soll“ (vgl. die „Rehburger Formel“ des Deutschen Vegetarier-Rates 1963, in dem Wilhelm **BROCKHAUS** entscheidend mitwirkte). Bezeichnend ist, daß Wilhelm **BROCKHAUS** erst um 1960 aus der deutschen Tierschutzbewegung, wo er im „Bund gegen den Mißbrauch der Tiere e. V.“ aktiv war, zu den organisierten Vegetariern stieß. Gleich zu Beginn, auf dem Welt-Vegetarier-Kongreß in Hamburg 1960, rief er dazu auf, ein Grundlagenwerk über den Vegetarismus zu schaffen. Es wurde schließlich sein Werk als Herausgeber und Mitautor, das er 1975 vorlegte: „Das Recht der Tiere in der Zivilisation. Einführung in Naturwissenschaft, Philosophie und Einzelfragen des Vegetarismus“. Hier wird mit weltweiten Beispielen und Denkansätzen von 20 Autoren aus allen Teilen der Erde ein Thema ausführlich dargestellt, das Wilhelm **BROCKHAUS** in den Grundzügen bereits 1953 in seiner Schrift „Von der Erfurcht vor dem Leben und dem Recht der Tiere“ konzipiert hatte.

Die Konsequenzen seiner Überzeugung für die persönliche Lebensführung nahm Wilhelm **BROCKHAUS** sehr ernst: Außer der Ausklammerung des Tieres für die menschliche

Ernährung (in den späteren Lebensjahren ernährte er sich vegan, d. h. auch unter Verzicht auf Milch und Milchprodukte sowie Eier), setzte er sich entschieden ein gegen nicht zwingend notwendige medizinische Tierversuche, gegen die Tötung von Tieren zur Pelzgewinnung, gegen die Jagd als sportliches Vergnügen, gegen die qualvolle Käfighaltung in der Tierzucht und für entsprechende Verbesserungen in der Tierschutzgesetzgebung (noch 1983 in einem Appell an den Deutschen Bundestag).

Seine Gedanken trug Wilhelm BROCKHAUS auf nationalen und internationalen Kongressen mit wissenschaftlicher Sachlichkeit und begründeter Abwägung ohne Emotionen, jedoch mit großer Überzeugungskraft vor. Als Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Der Vegetarier“ betreute er in dem Jahrzehnt nach seiner Emeritierung noch 32 Hefte, und er veröffentlichte darin ca. 75 eigene Beiträge sowie 46 Buchbesprechungen. Eine kennzeichnende Auswahl dieser Beiträge wurde in das Verzeichnis der Veröffentlichungen aufgenommen.

Zu den Publikationen von Wilhelm BROCKHAUS

Das literarische Schaffen von Wilhelm BROCKHAUS läßt mehrere große Schwerpunkte erkennen. Sie liegen in den Bereichen der Vegetationskunde und Botanik, in der Biologie des Menschen und hier insbesondere in der Ernährungslehre, in der ethischen Begründung des Vegetarismus, die das Recht und den Schutz der Tiere mit einschließt, und in der geographischen Landeskunde mit einem Schwerpunkt in der physischen Geographie. In all diesen Bereichen interessierten ihn immer auch die Fragen der unterrichtlichen Umsetzung, also die fachdidaktischen und -methodischen Probleme.

In der lebenszeitlichen Abfolge der Schriften spiegeln sich ebenfalls bestimmte Ereignisse und Entwicklungen wider: Nach dem Abschluß des Studiums und der Referendarbildung ließen die unmittelbare Vorkriegszeit und die Kriegszeit neben der Tätigkeit als Lehrer kaum wissenschaftliche Arbeiten zu. Die bereits vor dem Krieg durchgeführten Kartierungen im Rahmen der „Pflanzengeographischen Kartierung Deutschlands“ (Berlin-Dahlem) gingen durch Kriegseinwirkungen verloren. Die damit verbundenen forstgeschichtlichen und pflanzensoziologischen Untersuchungen bildeten jedoch die Grundlagen für das gemeinsam mit H. BUDDE 1954 herausgegebene Werk über „Die Vegetation des südwestfälischen Berglands“. Während das erste Jahrzehnt von den Veröffentlichungen her überwiegend vegetationskundlich gekennzeichnet ist, bringt das zweite zunächst die Buchveröffentlichungen über Inhalte der Schulbiologie einschließlich der Gesundheitserziehung und über fachdidaktische und -methodische Fragen, dann aber auch schon die Stellungnahmen zu Fragen des Tierschutzes und der „Ehrfurcht vor dem Leben“. Hinzu treten die Aspekte der „gesunden Landschaft“ und die geographischen Landschaftsinterpretationen.

Das dritte Jahrzehnt und die letzten Jahre seines Lebens schließlich widmete Wilhelm BROCKHAUS publikatorisch ganz überwiegend den naturwissenschaftlichen und philosophischen Begründungen und den aktuellen Fragen des Vegetarismus und des Tierschutzes.

Während all dieser Jahrzehnte war das Schwergewicht der täglichen Bemühungen neben der Tätigkeit als Hochschullehrer unaufhörlich dem ehrenamtlichen Natur- und Landschaftsschutz gewidmet. Dieser große Bereich eines umfassenden Umweltschutzes war ihm nach der Friedenssicherung zum wichtigsten Teilgebiet seines politischen Handelns geworden.

Wilhelm BROCKHAUS war trotz einer schweren und aussichtslosen Erkrankung noch bis wenige Wochen vor seinem Tode geistig so aktiv wie in all den Jahrzehnten zuvor. Er starb in Wuppertal am 14. Mai 1983.

Veröffentlichungen von Wilhelm BROCKHAUS

1. Bücher

BUDDE, H. & BROCKHAUS, W. (1954): Die Vegetation des Südwestfälischen Berglands. Decheniana, 102 B, 47 – 275. – Bonn.

BROCKHAUS, W. (1958): Biologie in unserer Zeit. 144 S. – Essen (Verlag Neue Deutsche Schule).

BROCKHAUS, W. (1960, 1968): Biologischer Unterricht in unserer Zeit. 168 S. – Essen (Verlag Neue Deutsche Schule). 1. Aufl.: 1960; 2. Aufl. 1968.

- BROCKHAUS, W. & GROH, W. (Hrsg.) (1964, 1971): *Biologie der Lebensführung. Beiträge zur Gesundheitserziehung*. 333 S. – Essen (Verlag Neue Deutsche Schule). 1. Aufl.: 1964; 2. Aufl. 1971.
- BROCKHAUS, W. (Hrsg.) (1975): *Das Recht der Tiere in der Zivilisation. Einführung in Naturwissenschaft, Philosophie und Einzelfragen des Vegetarismus*. 300 S. – München (Hirthammer).

2. Aufsätze und Einzelbeiträge

- 1942 Heimatschutz heute und vor Jahrhunderten, in: *Das schöne Wittgenstein*, XI. (3) Laasphe.
- 1948 Ernährungslehre, eine wichtige Aufgabe des biologischen Unterrichts. – *Welt der Schule* 1 (7/8).
- 1949 Die pflanzengeographische Kartierung Westdeutschlands. – *Natur und Heimat* 9 (2).
- 1951 Kann man die Flechten im Unterricht der Volksschule behandeln? – *Welt der Schule* 4 (2).
- Aus der Pflanzenwelt um Lüdenscheid, in: *Das Buch der Bergstadt Lüdenscheid*. – Lüdenscheid.
 - mit SCHRÖDER, E.: *Die Flora von Lüdenscheid (Pflanzenliste)*. – Veröff. d. Naturwiss. Vereinigung Lüdenscheid, 1951, Nr. 1; Fortsetzung ebenda, 1953, Nr. 3.
- 1952 Altersbestimmungen an Zweigen. – *Welt der Schule* 5 (7).
- Über Schluchtwälder im westlichen Sauerland. – *Natur und Heimat*, 12 (1).
 - Geologische Beobachtungen auf dem Henkenberge bei Bochum. – *Natur und Heimat*, 12 (2).
 - Von der biologischen Ethik in der Erziehung. – *Neue Deutsche Schule*, 4 (1).
 - Der Heimatforscher Albert SCHUMACHER. – *Neue Deutsche Schule*, 4 (6).
 - Field Centres in England. – *Neue Deutsche Schule*, 4 (12).
- 1953 Die Naturschutzgebiete im Kreise Altena. – Veröff. d. Naturwiss. Vereinigung Lüdenscheid, 1953, Nr. 3.
- Von der Ehrfurcht vor dem Leben und dem Recht der Tiere. – Veröffentlichung der Naturwissenschaftlichen Vereinigung Lüdenscheid, 1953, Nr. 3.
- 1956 Tierschutz in unserer Zeit. – *Das Recht der Tiere*, 1956 (1/2).
- Tierschützer und Vegetarier. – *Der Vegetarier*, 1956 (10).
 - Heimatforscher und Lehrer: Ulrich STEUSLOFF und Hermann BUDE zum Gedächtnis. – *Neue Deutsche Schule* 8 (21).
- 1957 Boden und Vegetation im Lande Nordrhein-Westfalen. – *Das Parlament, Sondernummer NRW*, 1957.
- Von der ältesten Flora Dortmunds, in: *Festschrift des Naturwiss. Vereins Dortmund 1957*.
 - Hermann BUDE – Leben und Werk des westfälischen Heimatforschers. (Mit Verzeichnis der Veröffentlichungen). – Veröff. d. Naturwiss. Vereinigung Lüdenscheid, 1957, Nr. 4.
 - *Plantago intermedia* GILBERT im Sauerlande. – *Natur und Heimat* 17.
 - Die Naturwissenschaftliche Entwicklungslehre, in: *Vorträge der Landesvertretertagung des Rheinischen Männerwerkes vom 19. bis 21. Nov. 1957 in Königswinter*, S. 3 – 25.
- 1960 Schafft ein Grundlagenwerk! – *Der Vegetarier. Zeitschrift für ethische Lebensgestaltung, Vegetarismus und Lebensform*, 1960 (3).
- Die Pflanzenwelt des Sauerlandes, in: *Das Sauerland*. – Essen. (Reihe: Deutsche Landschaften 7).
- 1962 Vegetarismus in unserer Zeit. – *D. V.*¹⁾, 1962 (11).
- Die älteste Flora Dortmunds von SUFFRIAN (1863). – *Abhandlg. des Landesmuseums f. Naturkunde Münster* 24 (3).
- 1963 Tierschutz – Grußwort zum Welt-Vegetarier-Kongreß. – *D. V.*, 1963 (11).
- 1964 Über die Natur in der Sicht des Vegetariers. – *D. V.*, 1964 (1 u. 2).
- Jewtuschenko und der Jäger. – *D. V.*, 1964 (12).
- 1965 Das Recht der Tiere in der Philosophie Leonard NELSONS. – *D. V.*, 1965, H. 1.
- Pflanzenwelt des Wittgensteiner Landes, in *Wittgenstein, I.* – Balve.
- 1966 Der vegetarische Lehrer in der nichtvegetarischen Schule. – *D. V.*, 1966 (11).
- 1967 Sind wir allen Tieren in gleichem Maß verpflichtet? – *D. V.*, 1967 (8, 9 u. 10).
- Das Dorf in der Landschaft. In: *Lebensordnung und Gesundheit (Almanach)*. Berlin (Deutscher Bund für naturgemäße Lebens- und Heilweise).
- 1968 Beiträge: – Das Sauerland bei Fredeburg und Schmallenberg
- Die Laaspher Talung
 - Berleburger Kammer und Oberedergebiet
 - Der Balver Wald und die Iserloher Kalksenke mit dem Hönnetal
 - Das Hochsauerland (Landeskundlicher Überblick)
- in: *Landesvermessungsamt NW (Hrsg.): Topographischer Atlas Nordrhein-Westfalen*. Bonn – Bad Godesberg.

¹ Der Vegetarier. Zeitschrift für ethische Lebensgestaltung, Vegetarismus und Lebensreform. Im folgenden abgekürzt als *D. V.* (Auswahl von Titeln).

- 1970 Wissenschaftliche Arbeit der Internationalen Vegetarier-Union. – D. V., 1970 (5).
 – Tierschutz im Unterricht. – D. V., 1970 (12).
- 1972 Willi EICHLER (1896–1971). Dem Sozialisten und Vegetarier zum Gedächtnis. – D. V., 1972 (4).
 – Über die Tötungshemmung der Menschen gegenüber Tieren. – D. V., 1972 (4).
- 1973 Tiere, Menschen und Moral. – D. V., 1973 (10).
- 1974 Wissenschaftler untersuchen die Folter! – D. V., 1974 (1).
 – Von der Notwendigkeit des Gesprächs. – D. V., 1974 (3).
- 1975 Auch Forscher sind nur Menschen. – D. V., 1975 (2).
 – Unser Gespräch mit Theologen. – D. V., 1975 (2).
 – Wissenschaft – was sie leistet und was sie nicht leistet. – D. V., 1975 (4).
 – Welt-Vegetarier-Kongreß in den USA. – D. V., 1975 (6).
- 1976 Gespräch über den Kissinger-Kreis. – D. V., 1976 (2).
 – Biologischer Anbau – Naturwissenschaft oder Philosophie? – D. V., 1976 (3).
 – Gespräch mit der „Gemeinschaft christlicher Vegetarier und Lebensreformer“. – D. V., 1976 (6).
 – mit SCHRÖDER, E.: Landschaft, Vegetation und Tierwelt im geplanten Naturschutzgebiet Hunau (Hochsauerlandkreis, Reg.-Bez. Arnsberg). R P Arnsberg, Höhere Landschaftsbehörde, 1976. Vervielf. Gutachten.
- 1977 Magnus SCHWANTJE (1877–1959). Leben und Werk. – D. V., 1977 (1).
 – Der biologische Wert unserer Nahrungspflanzen. – D. V., 1977 (2).
 – Walter SOMMER. Kritische Gedanken zu seinem Buch „Das Urgesetz der natürlichen Ernährung“. – D. V., 1977 (3).
 – Animal Liberation – Befreiung der Tiere. Zu einem außerordentlichen Buch eines jungen australischen Philosophen. – D. V., 1977 (5).
 – Indisches. Beobachtungen und Gedanken. – D. V., 1977 (6).
 – Mehr Nahrung und mehr Hunger! – D. V., 1977 (4).
 – Biologischer Aufbau auf dem exakten Prüfstand. – D. V., 1977 (5).
- 1978 Leonard NELSON (1882–1927). – D. V., 1978 (1).
 – Lebensreform in heutiger Zeit. – D. V., 1978 (3).
 – Die Rückkehr zum menschlichen Maß. – D. V., 1978 (5).
- 1979 Brauchen wir Wachstum? – D. V., 1979 (3).
 – mit DIRKES, H. W. & RASCHKE, R.: Naturnahe Landschaftselemente in der Umgebung von Wuppertal, in: KOLBE, W. (Hrsg.), Wuppertal – Natur und Landschaft. – Wuppertal, S. 133–150.
 – Die Wuppertaler Naturschutzgebiete, in: KOLBE, W. (Hrsg.), Wuppertal – Natur und Landschaft. – Wuppertal, S. 151–156.
- 1980 Bemerkungen zu Johannes Udes Philosophie. – D. V., 1980 (1).
 – Drei besondere ökologische und ethische Probleme der Jagd. – D. V., 1980 (5).
 – Aufruf des Bundesgesundheitsamtes an die deutschen Vegetarier. – D. V., 1980 (3).
- 1981 Vegetarismus – Pro und Contra. – D. V., 1981 (3).
 – Pflanzenforscher bei der Arbeit. – D. V., 1981 (5).
 – Ernst SCHRÖDER zum 75. Geburtstag, in: Naturwiss. Verein Lüdenscheid (Hrsg.), Der Sauerländische Naturbeobachter, Nr. 15. – Lüdenscheid, S. 6–17.
 – Kritische Bemerkungen zum Phänomen „Heimat“, in: Wuppertaler Geographische Studien, H. 2 (Festschrift für Wilhelm von KÜRTE). – Wuppertal S. 35–41.
- 1982 Die Lebensreform und die Wissenschaft. – D. V., 1982 (2).
 – Gespräch mit der internationalen Jugend auf dem Vegetarier-Weltkongreß 1982. – D. V., 1982 (7).
 – Über die Tötungshemmung des Menschen gegenüber Tieren. – D. V., 1982 (5).
- 1983 Über Gandhis Nachwirkungen. – D. V., 1983 (1).
 – Befreiung der Tiere. Eine neue Ethik zur Behandlung der Tiere. – D. V., 1983 (3).
 – Die ethische Begründung des Vegetarismus. – D. V., 1983 (5).
 – Tierschutzgesetz-Novellierung, Versuche an lebenden Tieren. (Brief an alle Bundestagsabgeordneten). – D. V., 1983 (5).
 – Gibt es einen gerechten Lohn? – Leonard NELSONS Theorie der gerechten Einkommensverteilung, in: RAU, u. a. (Hrsg.), Die Neue Gesellschaft, 30. (9) 841–845.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Herbert Kersberg, Cunostraße 92, D–5800 Hagen 1.